



Visualisierung des Windparks Freienohl

ABO Wind plant den Bau zweier Windparks in Meschede: transparent und ohne Geheimnisse. Die Internetseiten www.windpark-freienohl.de und www.remblinghausen-sued.de versorgen Sie jederzeit mit Neuigkeiten, Hintergrundinformationen und Antworten auf häufige Fragen.

Sowohl Freunde als auch Kritiker der Windkraft haben sich bereits auf zwei Infomessen am 16. und 17. März in Freienohl und Remblinghausen über unsere Pläne informiert. Unabhängige Experten sowie Fachleute von ABO Wind haben in etlichen persönlichen Gesprächen Vorbehalte abgebaut und umfassend aufgeklärt. Mit diesem Schreiben möchten wir nochmals einige Vorurteile gegenüber der Windkraft aufgreifen und entkräften.

<p>Behauptung: „Windräder schaden Ökosystemen, Bürgern und Touristen“</p>	<p>Richtig ist:</p> <p>Windräder tragen als Rückgrat der von den allermeisten Bürgerinnen und Bürgern befürworteten Energiewende zum Erhalt des globalen Ökosystems bei. Auch die Errichtung von Windparks erfordert lokal Eingriffe in die Natur. Doch die Generierung von Atom- oder Kohlestrom greift wesentlich massiver in Ökosysteme ein. Im Unterschied zu Kohlegruben oder Atomkraftwerken lassen sich Windenergieanlagen nach Ablauf der Betriebszeit komplett zurückbauen und fast vollständig recyceln, ohne dass giftiger Atom Müll oder riesige Löcher in der Erde zurückblieben.</p> <p>Sind Windräder wie in Meschede an Waldstandorten geplant, handelt es sich ausschließlich um Wirtschaftswälder, in denen Menschen seit Jahrzehnten Bäume fällen und neu pflanzen. Laubwälder sind für die Windkraft in der Regel ebenso tabu wie Naturschutzgebiete. Bevor auch nur ein einziges Windrad entsteht, bescheinigt ein unabhängiger Gutachter, dass dadurch keine geschützten Tierarten erheblich beeinträchtigt werden.</p> <p>Laut einer Studie des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) meidet nur einer von 100 Gästen einen Urlaubsort wegen Windparks in der Nähe. Für die meisten Urlauber stellen Windenergieanlagen sichtbare Zeichen des Klimaschutzes und des ökologischen Fortschritts dar. Viele Ferienorte profitieren von einem erheblichen Imagegewinn, wenn sie aktiv an der Energiewende mitwirken. Touristische Angebote im Umfeld der Windparks wie etwa Energie-Lehrpfade erhöhen überdies das touristische Potenzial der Region.</p>
<p>Behauptung: „Windräder verschandeln die Landschaft“</p>	<p>Richtig ist:</p> <p>Über Geschmack lässt sich streiten. Die einen betrachten Windräder als störend, die anderen sehen in ihnen ein Symbol des technischen Fortschritts und der ressourcenschonenden Energieproduktion. Fakt ist, dass Strom produziert werden muss. Wenn nicht durch Windräder, dann auf andere Arten: zum Beispiel mit Hilfe von Atomkraftwerken oder dem Braunkohle-Tagebau. Alternativen, die Anwohner auch nicht gerade als Gewinn für die Landschaft betrachten. Zumal dafür mitunter die Umsiedlung ganzer Dörfer notwendig ist.</p>



<p>Behauptung: „Windräder reduzieren nicht den CO₂-Ausstoß“</p>	<p>Richtig ist:</p> <p>Windräder reduzieren den CO₂-Ausstoß erheblich. Alleine die von ABO Wind in Meschede geplanten Windparks würden jährlich 55.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen. Im Jahr 2014 entsprach die vermiedene Treibhausgas-Emission durch Stromerzeugung aller Windenergieanlagen in Deutschland einem Kohlendioxid-Äquivalent von 40,5 Millionen Tonnen. Für die auf dem Klimagipfel von Paris formulierten Ziele ist ein weiterer Ausbau der klimafreundlichen Windenergie erforderlich. Dass der CO₂-Ausstoß in Deutschland trotz des Zubaus erneuerbare Energieanlagen nicht deutlicher sinkt, ist das Ergebnis einer Kohleförderpolitik und kann nicht den Erneuerbaren angekreidet werden. Ohne sie wäre die Kohlendioxidemission noch wesentlich höher.</p> <p>Manchmal wird zudem behauptet, der Emissionshandel, das heißt der Handel mit Verschmutzungszertifikaten, reiche aus, um den Kohlendioxidausstoß zu begrenzen. Die Förderung von klimafreundlichen Windenergieanlagen durch das erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sei überflüssig. Das ist nicht richtig. Dafür sind die Zertifikate momentan viel zu billig. Daher besteht für Umweltsünder keinerlei Anreiz, in klimafreundliche Anlagen zu investieren, statt mit veralteten Kohlekraftwerken weiterhin billigen Strom auf Kosten der Umwelt zu produzieren.</p>
<p>Behauptung: „Windräder belasten die Volkswirtschaft“</p>	<p>Richtig ist:</p> <p>Volkswirtschaftlich lohnt sich der Ausbau der Windenergie aus vielerlei Gründen. Windenergieanlagen verbrauchen keine fossilen Ressourcen, deren Abbau und Verbrennung die Umwelt nachhaltig beschädigt sowie die Gesundheit von Millionen Menschen gefährdet. Diese Folgekosten muss in der Regel die Gemeinschaft auffangen. Windräder können zudem komplett rückgebaut werden, weshalb keine Endlagerkosten anfallen, die Steuerzahler belasten. Darüber hinaus schafft die Windindustrie viele neue Arbeitsplätze mit guter Zukunftsperspektive. Alleine in Nordrhein-Westfalen waren 2014 mehr als 16.000 Menschen in der Branche beschäftigt, in ganz Deutschland mehr als 140.000.</p> <p>Zudem macht sich die deutsche Volkswirtschaft mit einem Ausbau der Erneuerbaren im Allgemeinen und der Windkraft im Speziellen unabhängiger von Rohstoffimporten. Vor dem Hintergrund globaler politischer Spannung profitieren deutsche Unternehmen von sicherer Stromproduktion im eigenen Land.</p>
<p>Behauptung: „Windräder sind keine sichere Energieversorgung“</p>	<p>Richtig ist:</p> <p>Die Erzeugung von Windenergie unterliegt witterungsbedingten Schwankungen. Für diese Herausforderung gibt es jedoch Lösungen: kombinieren, verteilen und speichern. Das Zusammenspiel dezentraler, erneuerbarer Energien ermöglicht eine Grundlastversorgung. Der regional verteilte Ausbau von Windenergie an Land, die Nutzung der Windkraft auf See, die Weiterentwicklung von Speichertechnologien und Photovoltaikanlagen ergänzen sich in Kombination mit flexiblen Gaskraftwerken optimal. Denn meist scheint entweder die Sonne oder der Wind weht, so dass fast immer mindestens eine der beiden Quellen Energie liefert. Aus Biomasse, Wasserkraft und Geothermie kann zudem wetterunabhängig Strom gewonnen werden. Das gleicht naturbedingte Schwankungen bei der Einspeisung von Windenergie aus. Ferner kann ein leistungsfähigeres Netz künftig mehr Strom aufnehmen und eine bessere Verteilung gewährleisten. Mit wachsendem Anteil Erneuerbarer gewinnen zudem Speichertechnologien an Bedeutung. Viele davon sind bereits entwickelt und können zeitnah realisiert werden.</p> <p>Um eine gleichmäßigere Einspeisung zu erreichen und Spitzen abzuschwächen, besitzen moderne Windenergieanlagen größere Rotoren, so dass die Generatoren auch bei weniger Wind Strom erzeugen. Das erhöht die Zahl der Volllaststunden bei gleichmäßigerer Stromspeisung. Moderne Anlagen übernehmen zudem immer mehr Systemdienstleistungen und tragen damit zur Netzstabilität bei.</p>

Mehr Infos...

- ...zur Windkraft im Allgemeinen: www.wind-energie.de
- ...zum Windpark Freienohl-West: www.windpark-freienohl.de
- ...zum Windpark Remblinghausen-Süd: www.remblinghausen-sued.de

Für Rückfragen steht gerne zur Verfügung:
 ABO Wind, Dr. Daniel Duben,
 Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden,
 Tel.: (06 11)267 65-577, Fax: (06 11)267 65-599,
daniel.duben@abo-wind.de